

Transkription der Akte 171 Z 1791 Zauberer-Sachen aus dem Staatsarchiv Wiesbaden

von Anne Schulte – L e f e b v r e, Zürich im Mai 2016

Hexen-Prozess zu Clafeld 1587

Gertrudt, Hannes Steulen zu Clafeld Eheweib

Contra

Heidrichen vom Busch daselbsten

Anno

1587

Bezichtigte Zauberey betreffend

Elsen die Hömmelersche und Annen die Schneidersche beide zu Clafeldt

Sindt hernachen zu Dillenburg verbrend worden.

Edler v. und E. gepietender Herr Amptman Euer E. seindt meine gehorsame Dienste identz? nitt ganz underdienstlich bereitt und sol E. E. nicht verhalten wie gestriges tages Hedrich Schmidt zu Clauelln¹ vor mich ist kommen und angezeigt wie Steulen Hennisgens Frau Gerdraudt eine uffenttliche Zaubersche sey und hette ime Elff kuicken² umgebracht, wollt auch aus Siegen nichtt sondern beghertt sich midt der Frawen zusezen. Wilcher seiner Clage ich nicht allein Glauben wollte geben sondern habe die ganze Gemeindt vor mich sammen lassen sampt die beclagte Gerdrautt und irem Man, habe ich die ganze Gemeindt bey ihren Eiden nd Pflichten abgeholt, was im Dorff man von der Frauen heltt daruff Herman den Scheffen, die Geschworn und Elsten mir angezeigt die Frau habe ein Bössgericht gehabt ehe und zwar sie ghen Clauellt sey kommen und sey [abgeschnitten] die Gemeindt sey in Zeitt sie im Dorff gewesen einnen unwilten uff sie gehabt ihrn anschlage halben, habe sich auch ettliches mall eine Zaubersche lassen schelkten. Es habe aber die Gemeindt niemals vernhomen das sie sich habe verantworttet ob sie nun alss sey lassen es die Gemeindt an seinem selttt glawen. Es habe auch Hennisgen einen Vertrag Ihm gelegtt wilchen er vor der ganzen Gemeindt verlessen denen haltt Heiderich vertrittt und noch einmals vor der ganzen Gemeindt gesagtt der Vertrag sey ime hinder seinem rucken gemacht wiss sie nicht from zu schelkten denn sie sey eine offentliche Zaubersche sie habe ime seine 6 h[ühner] und 9 cuicken bezaubertt und einges Zeuch noch eines da, wie das alles erwissen habe ich die Frau von Leib und Gutt umbringen gemeine Heidrich habe seinen Leib zw[...] wollen seyn begertt es noch bey der Fraw zu seyn, nhun macht sie brieffes Zeugen so unnutze und beghertt aller Handlung Copi dero wegen uff rhatt des Rentmeisten den gantzen Umbstand E. B. habe zugeschrieben ob ich sie nhun soltt inhafft ziehen wie ich mich sol verhalltten gnd. E. K. mich solches zu verstendigen dann man wurdtt noch mehr kundschaft uff sie bekommen wilches E. K. uff unser Zusammenkunfft will berufen und thun E. K. in lange gesundtheitt gatt gereichen. Datto den 30ten Dezember A[nno] 87

E K
d.w.g.d.
Alexander Creutz

¹ Klafeld

² Küken

Dem edlem und ehrnfestenn Hans Gorgen von und zur der Hese, Amptman zu Siegen und würdigen gepietendten Junckern

Zaubersch Sach zu Clafeldt

Uff datto den 4ten Januarius des 88 Jars ist zwischen Hans Steuln von wegen seiner Hausfrawn Gerdraudt an eine und dem Heidrich Schmieden beide zu Claueldt ettlicher Sohne wortte halber zuzeugen abgehordt durch mich Alexander Creutzen

Hans Jung zu Claueldt sagtt er sey in Josten Steuln Hauss gesessen, da sey Gerdraudt ins Haus komme und gesagtt, als Josten Eidumb Henrich gekridt ich wollte die Ersparnis in die kiste thun das du kein bottern soltt bekommen daruff er Henrich gesagtt, so waren ihr werdt ding ir werett verbrenndt daruff gerdraudt geanttwortt, werde ich verbrandt so werde ich zu Asche.

Barb und Henrich vor Clagernn Hanssen Steuln Bruders Tochter und Eidumb sagtten wie Hans Jung die Rede halte sich als von Gerdrauden ergangen und habe weiter Henrich ir Schwager sie gefragt wie wellten irs den machen. Daruff Gerdraudt gesagtt ich wil dier weisse soffe drein werffen habe ir Henrich geanttwortt, davor soltt dich der deuwell vor behutte den gott ist starker als du bist.

Edler ernvester, ernhaffte woll achtbare Herrn Amptman und Befelchhabere,

Obwoll ich die tagen meines Lebens und von meiner Jugend an biss hieher ohn thun zumelden aller unerbarer unzüchtiger thaten, besonders aber Zauberey unnd dergleichen Unthaten nicht allein endthalten sonder auch mich alles Verdachts mich dieses oder jenes anzuzeyhenn so fiell menschlich und möglich gemussigt und ich dahero verhofft hette. Ich solte desfalls von jederman unbeschulten plieben sein, in Betrachtung one dass in denn beschriebenen geistlichen und weltlichen Rechtem auch dess h. Rö. Reichs abschieden heilssenlich und woll statuiert geordnet und gesetzt als den keiner den anderen wess Stands oder Wesens der auch seie an seinem guten Nahmen Leumund und Glimpff eigener That nicht angreifen sondern da einer zu dem andern disfalls rechtmessige Forderung zu haben vermeint, soll er sich ordentlicher Wege Rechtem beuugen lassen, wie dan neben dem in die jenigen so dar widder thun unnd iren nechsten verleumbden schwächen lestern und schelten in den Gebotten Gottes und obgemelten kayserlichen Rechten zeitliche und ewige Straffen statuiert und verordnet seindt.

So hat doch dessen alles unangesehen Heiderich vom Buschs zu Clafeldt sich nicht endthalten, besonder im verschiene Junio dess abgeflossenen 87 Jarss beneben andern hochstrefflichenn Gotteslesterungen Fluchen und Schweren darmit er mir zugesetzt mich mit Unwarheit eine offentliche Zaubersche geschulten und hat mich also sofiell an ime, an meiner trewlicher Ehrenn, gutem Nahmen, Leumund und gutem Gerichte zu schmehen zu lestern und zu schenden undershandenn obgedachten gemeinen Beschriebenen Rechten besonder aber Gottes Gebott zugegen und zuwider : welche unwahre erdicht und auss einem falschen bosen Herten und gefasten neid ersprossenn Schmehung Iniurien³ der diffamant die Tage seines Lebens auf mich nicht prengen noch der gebur rechtem beweisen soll, noch kann,

Weill nun ich solche Schmehung als bald zu Gemuth gezogen, Meynung und Gemuts dieselbe gegen Innen den unwahren diffamanten zu andern und zuverfechten. Eindtemall dass Leben und ein gut gerucht gleichachtet werdenn und ich lieber alles wass ich auff Erden hab. Ja das Leben selbst verlieren wolte ehe ich solche Iniurien auff mir ungeandert wolte ersitzen lassenn Alss hab ich innen den Diffamanten im nechst vergangenen Julio solcher unwahrer Iniurien halber an dass Gericht zu Siegen fur dem Han verboten und citiren lassen, gemuts und meinung innen daselbsten zuverklagen und mich der falschen Schmehung gegen innen zuverthedigen, darauff hat er Leuth an mich geschickt, mich fleissig bitten lassenn, dass ich innen nicht verklagen wolte, dan er mit mir solcher Schmehung halben sich wolte vertragenn, dass ich ein genügen haben solte, wie woll ich nun dessen nicht schuldig, auch nicht gemeint, sondern meine Clag an ordenlichen Landtrechten fur si prengen bedacht war, jedoch hab ich auff

³ Beleidigungen

guter Leuth Bitt und umb friedlebens willen mich mit ime zum Vertrag eingelassen, das uns die zu beiden Seiten untergesetzte Vertragsleuth mit unseren beyderseits Wissen Vertragen, solchen Vertragen aussgesprochen, besetzt, und in Schrifften verassen lassen inmassenn E. E. und Gunsten ab beykommendem Vertragesszettel zusehen habenn den welchen Vertrag er nicht allein allerding zu halten zugesagt, sondern mir auch die Hand gegeben, mich umb Verzeyhung gebotten und des gelachs zwey theill bezahlet wie ich ein solches auch beneben dem Vertragesszettel mit den Vertragsleuthen so noch im Lebenn genugsten kann, beweisen und darthun.

Diesem allem aber gar under gantz zuwider und ungeachtet seiner handgebender Trew und Zusage, auch unangesehen ich und alle andern uns versehen hatten, Er der Iniuriant wurde solchem Verträge der geber gelebt und nachgesetzt, auch sich alles ferneres Iniurirens endthalten haben, hatt er nichts desto weniger folgendes sich geleisten lassen und an nechts verschiene-
nen 28ten Dezembris, Anno eodem, anhero gegen Siegen in die Statt Gelauffen, zum Hanschulthessenn Alexander Creutzenn unnd obgedachtenn Vertrag nicht allein widderruffenn sonder hat mir hinder meinem Ruckenn all solche obgedachte unwahre Schmehung mir hinder dem Ruckenn widderholet und iniurias iniurijs accumulando ich abermall fur dem Hanschulthes obgedacht mit gleicher Unwarheit, eine offendtliche Zeüberersche geschultenn, welches er doch mit alle seinem Anfang die Tag seines Lebens nymmer soll wahrmachenn.

Weill der Hanschulthes solche Schmehung, vielleicht umb dess Vertrags willen nicht aufnehmen wollen, hat er der Diffamant es dahern gepracht und sich auf die Gemeine zu Clafeldt gezogen, dass dieselbe Gemeind durch denn Schulthessen itzgedacht furgenommen und umb Bericht befragt wordenn, welches Berichts ich doch bitz anhero über mein vielfaltig ansüchen keine abschrift bekommen mogen. Da ich doch fur Leib und Gut burgen gesatzt, mich der aussgegossenen Schmehung mit Recht zu verandt wartenn, er aber der Diffamant hat keine Burgen setzen können, sonder mag sich villeicht vernehmen haben lassen, Er wolle fuss bey mahll und kopff bey kopff setzen, welches doch den gemeinen beschriebenen rechten zu Widder in Betrachtung auch ohne das des Peinliche Halssgerichts Ordnung aussweist. Dass keiner zur Tortur oder Peinlichen Frag gezogen werden soll, er werde Dag zuvor mit Recht darzu erkant, oder dass die Clag etwa durch starcke Vermutungen bewiesen seinn.

Will nun berurter Heiderich meinem Vatter auff seine gegen innen solcher Schmehung halben gethane Clag am 5. Januarius nechsten zur Andtwort gegeben wenn ich innen darumb ansprechen wurde, wollte er sich gegen mich oder gepur⁴ einlassenn.

Fangt demnach an E. E. und Günsten mein demutig Bitten, dieselb wolle iemen dem viel bemeltenn Heiderichen anhaltenn, dass er mir solcher beyder auff mich zu zweymahlen aussgossener Schmehung Kehr wandell und einen offentlichen Widderspruch thun U.G. H⁵ dieselbe verbusse, beneben den Bussen so auff den Vertrag gesetzt zuerlegen und mir allen Lasten und Schaden zuerstaten

Dato denn 9 Januarius Anno 88

Gerdrude, Hannes Steulen zu Clafeldt Eheweib,

Der Gerichtsknecht zu Siegen vor dem Häen soll diesem beclagten ernstlich befehlen, anstundt hieruff seine schriftliche richtige förmliche anthwort zuverfertigen, dieselbige anhero zu überliffern, die gepür ferne antzuordnen, signatum am 9. Januarius Ao 88

Befelchhabere zu Siegen,

⁴ Gebühr

⁵ Unser gnädiger Herr

Edler Ernvester erngeachte Herrn Amptman und Befelchhabern,
 Gerdrudten Hannes Steulen zu Clafeldt Eheweib gebe ich zur andtwortt,
 undt so fiell anlangt die geklagte Schmehe wortt, dass ich sie eine offendtliche Zeuberersche
 geschulten habe, dessen bin ich nach alss fur gestendig, dass ich sie aber solle gebetten ha-
 benn, mich nicht zuverklagenn und dass ich mich mit ir vertragen habenn solle, dessen bin ich
 in keinem Weg gestendig, sie solls auch die Tag ires Lebens nymmer beweisen, dan ich wie
 ob stehet meiner Wortt nach alss fur gestehet, will auch darbey stehen und haltenn biss an mei-
 nen Halss, dergestalt, dass ich gemeint bin, fuss bey mahll und kopff an kopff zu stellen, ver-
 hoffend, sie solle auch schuldig sein, dessgleichen zuthun, und alss dan Ingestehen was dis-
 fals ferner Recht ist, dato den 11 Januarius Ao 88

Heiderich vom Buschs
 zu Clafeldt

Oder, so sich Hannes Steull und sein Weib berumet haben, ich habe innen Sigill und Brieff
 gegeben, dass sie dan dieselben einlegten damit man sie sehen möge,

Nachdeme Heiderich vom Buschs zu Clafeldt mich nicht alleine hiebevur zum offtermall mit
 der Unwahrheit eine offendtliche Zeuberersche geschulten hat, inmassen ich auch solches hie-
 bevur geklagt hab, : sonder er auch in seiner Andtwort dasselb nicht allein gestehet, sonder
 die vorangedeute Schmehung auch widerholet unnd reiterirt⁶, auch eine Schmehe mit der an-
 deren heuffet, so thue ich mich dessen alles nach alss fur ab ime beschwerenn will auch die-
 selbe hiemit zu Gemuth gezogen habenn, Inmeynung dieselbe gegen innen den unwahren
 Diffamanten und Iniurianten zu anden und mich deren zuverandtwortenn.

Dass er aber dessenn mit mir gehaltenen Vertrags abtendig ist, wirdt das Widderspiell mit
 beykommenden Vertragszettel in continenti⁷ bewiesen, und er dessenn gunsten uberzeugt,
 kan auch, wo notig, ferner mit denen daruber und an gewesenen Vertrags Leuthen dargethan
 werdenn,

Furss dritte dass er sich erpeuth fuss bey mahll zuhalten und Kopff bey Kopff zusetzenn, das-
 selb soll und kan mir noch niemand an meinen geprachten ehrenn guten Nahmen und Leu-
 mund nachthaylich hinderlich noch abspruchlich sein, in sonderlichen Bedencken, dass ver-
 mog gemeiner Rechtenn ein Jeder fur from redlich und ehrlich gehalten wirdt, bisso lang das
 Widderspiell bewiesen wirdt, so mussenn auch vermog obangedeuter Rechtenn in peinlichen
 Sachen die Beweisungen klar und also zu sagenn leichter und scheinbarlicher sein alss die
 liebe Mittags Sonn,

Derhalbenn will ich mich getrostenn das ich ungeacht dess unwahren Diffamanten erpieten
 disfals unbeschwert und bey meinen frewlichen ehren gelassen, gehandthabt, und fur ime be-
 schutztt werde bisolang er solche seine Schmehung, das ime doch unmöglich ist, wahrmachen
 wirdt,

Und ob woll die Gemeinde zu Clafeldt fur den Hansschulthessen iren Bericht gegeben haben
 mag, da mir derselb (dessen ich doch nicht weiss und nicht hoffen) zuwidder were, so ist der-
 selb Bericht alss mir hindern Rucken beschehenn unkrefftig verwerfflich und ungnugsam,
 will auch demselben eatenus⁸ hiemit austrucklich contradiert und widdersprochen habenn,
 Zudem und alss er der Diffamant angegeben haben mag, alss solten ime an die 13 Quicken² ab
 gegangen und gestorben sein, die ich ime getödtet unnd umbbracht haben solle.

So kan doch mit der Gemeinden zu Clafeldt dargethan werdenn dass deme nicht also, sonder
 das ime woll biss weiln etwo Junge Sögverckeln⁹, junge Lemmer, und anders, allein durch

⁶ bekräftigend wiederholen

⁷ sofort

⁸ insofern

⁹ Saugferkel

Hunger niddergegangen und auss mangell wartung zu boden gangen und verschmacht seindt, Ja und wass mehr ist, dass müssen alle und jede so mein geschlecht kennen, da ich her aussem Gericht Freudenberg geboren und bisshero gewesen bin, bekennen und sagen, das man mein geschlecht, viell weniger mich jemall solcher That, alss er der Diffamant mich mit Unwarheit beschilt, nyemall angeziegen oder beschuldigt hat,

Letzlich aber, und damit der lughafftige unwahre Diffamant oder auch sunsten yemand anders nicht meinen mochte, alss truge ich des Rechtenn Schew , so bin ich unpfutigk, will auch gepetten habenn innen den Diffamanten dahinn zuhaltenn, das er seine schmehe so er auff mich aussgegossen, alss ein Kleger ordenlicher Weise endweder furm Halssgericht, oder sunsten fur der Amptsverhor, oder fur unser G. H.¹⁰ Hoffgericht und Räthen der gepur beweise und wahr mache, dass ime doch unmoglich ist, kan er mich dan zu einer solchen Person machen wie er mich mit Unwarheit geschulten hatt, Muss und will ich mein Werd dran nehmen, wirdts ime aber fehlenn, wie ess ime dan nottwendig fehlen soll und muss. Wirdt er dassjenige, so er mir auff den Halss zu tringen vermeindt, selbst tragen und dem Keyser das wett bezahlen.

Pitt auch mich biss dahirn mit Hafftung oder sunsten nicht allein nicht zubeschweren sonder mich auch bey meiner herprachtenn frewlichen ehren und gutem Nahmen handtzuhaben und fur ime meinem Gegentheile dem unwahren Diffamanten zu beschutzen,

Und hab solches zu meiner Endtschuldigung zum Gegenbericht anzugeben nicht umb gegen konnen,

Signatum des 14ten Januarius Ao 88

Gerdruda, Hannes Steulenn
Zu Clafeldt Eheweib

[Nachträglich hinzugefügt]

Siegen
Crim. Zauberin zu Klafeld
1588-90

1588 Jan. 14

Zwischen Heiderichen zum Busch zu Clafeldt an einem, und dan Hannes Steulen daselbstenn sambt seiner Hausfrawenn Gerdruden am anderen Theill belangend. Dass berurter Heiderich sie Gerdruden eine Zeubersche geschulten haben soll, und welches welchen er Heiderich, Hannes Steulen sambt seiner Hausfrawen umb einen Vertrag angelangt, ist durch undenbenente VertragsLeuth mit beiden Partheyen mechtigem ubergeben und beliebenn vertragenn, demnach berurter Heiderich sich erklert, das er von iro Gerdruden anders nicht wisse, dan von einer ehrlicher Frawenn, und was er geredet, habe er im Zorn geredet, unnd seie ime Leid. Mitt Bitt das sie ime solches verzeihenn wolle, das sie derwegenn hienfur gute Freund, gemelter Gerdruden auch solche Schmehung an irer ehrenn unnachtheylich sein, und Heiderich desshalb unserm gnedigen Herrn ein schuldiger sein soll. Dieser Vertrag ist verbunden U G H¹¹ mit zehen Gulden und den Vertrags Leuthen mit ziwenn¹² fl¹³ so der brechende Theill gelten und der Vertrag gleichwoll stede und vest gehalten werden soll, In Urkunt dieses durch den Landschreiber zu Siegen undenbene auff der VertragsLeuth Relation die welche Ebertt Schutt aufs Papeyr entworffen und mir in formann zu prengen zugestellt hat, geschriebenen und unterschriebenen Vertragszettels, VertragsLeuthe auff Heiderichs Seiten Henrich Jung und Peter Soler, auf Hanss Steulen Seiten Hannes Hoffmann in der Hengspach und Ebertt Schutt Burger zu Siegen

Actum den 3ten Julij Ao 87

Martin von Aschenfellt?

¹⁰ Gnädigen Herrn

¹¹ Unserem Gnädigen Herrn

¹² sieben

¹³ Gulden

Edler treuester erngeachte Herrn Amptman und Befelchhabere
 Gerdruden Hannes Steulen zu Clafeldt Weib geb ich zur Andtwort uff iren Gegenbericht und
 bin nochmall des Vertrags abstendig dan solcher Vertrag mir hindern Ruckenn da ich nicht
 uber noch an gewesen uffgerichtet worden derwegen mir derselb in keinen Weg zuwidder
 sein kann, so fiell aber sunsten ir weitleuffig angeben belangt, derweill diess Werck nicht mit
 Worten will verandtwortet sein, sondern ess muss mehr darzu gethan werden, so bitte ich
 nochmall dass man uns beider seite was disfals kayserlich peinlich Halssgericht mitbringt,
 one fernerer Verzugk widderfahren lasse, wass mir dasselb gibt und nimbt, will ich anneh-
 men leiden und ausstehen, dan ich mit ir nicht auff die lange bahne richten kan, dieweill sie
 mich dadurch gedrenckt vollend zuverderben, sondern ich bitt schleunig mit der Sachen vord-
 tzufahren, wo nicht werde ich geursacht dem wolgeborenen u. g. H. ¹¹ in der Person desswe-
 gen underthenig anzulangen
 Signum des 19. Januarius Ao 88
 Heidrich vom Busch zu Clafeldt

Auch gunstige Herrn und gutte Freunde habt ihr bei euer Wortt die begerte Injurien Sach zwi-
 schen Hansen Steulen Eheweib, und Heidrichen vom Busch zu empfangen und mögen wir
 wohl leiden, das ihr sie druben bei der Cantzley behaltet denn wir daran noch zur Zeit alhir nit
 bedurfften. Ut in litteris¹⁴

Uff des wolgeborenen Graven und Herrnn, Herrnn Johann des Eltern¹⁵, Graf zu Nassau
 Catzenelenpogen Vianden und Dietz unsers gnedigen Herrnn Verordneten Fiscalis iungst des
 22ten huius¹⁶ insinuato peinliche Clagen, erscheint fur euch den ernhafften, fursichtigen und
 weisen Herrn Scheffen Richtern und Urtheilern dieses peinlichen hohen Halsgerichts, Ger-
 trudt Steüel Hansen eheweib zu Claueldt, die peinlich unschuldige beclagtin, als die gehor-
 same und ubergibt folgende Responsiones und Antwort, uff angeregte articulirte Clagenn, ie-
 doch Jure impertinentium et non admittentorum saluo, und mitt diesem austrücklichen Vorbe-
 halt, wo sie uf ein oder mehr solcher artikel darüff oder zu dem sie zu antworten nit schuldig
 antworten wurde, das als dan solche Responsion fur uncrefftig und untüglich gehalten wer-
 den solle, in gleichem sie ihr auch ferner geburliche notturfft¹⁷ rechtens, exception und Defen-
 sion furebehalten haben will, darvon offentlich et sollenniter¹⁸ protestirendtt.
 Und mittelst solcher protestation sagt die unschuldig Beclagtin uff den eingang gethaner
 clagen, beuorab [bevorab] den 1ten Punct anfähendt, sagt demnach erstlich und an stadt, so
 dass derselb Püncit Juris und dahernn iro darüff antwort zugeben unvonnöthen,
 den andernn Püncten anfähendt aber aus noch folgendem Zeügnus so glaubt sie nit wahr,
 unnd dan fürchers¹⁹ zu den Articuln zu schreiten, sind diese nemblich der 1. 2. 3. 4. 5. 6.
 dürchauss facti alieni, zum Theil auch multiples und dahern irresponsales.
 Den 7. Artikell gleübt sie die unschuldige Beclagtin²⁰ nit wahr sein
 Gleicher Gestalt gleübt sie auch den 8. 9. 10. 11. 12. nit wahr
 Der 13 14 15 16 17. 18. 19. 20. 21. 22. sindt facti alieni, darzu eins theils illatiuus, eines theils
 auch negatini, irrelevantes, daruff peinliche beclagtin zu antworten, nit schuldig, wo sie aber
 daruff zu antworten schuldig gleübt, so die nit wahr sein.
 Vielweniger gleübt sie den 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. ten articul
 wahr sein.
 Der 37 ist illatiuus, doch ist beclagtin dessen nit gestendig.
 Der 38 ist generalis
 Der 39 ist abermal illatiuus undt nit responsalis.

¹⁴ Wie geschrieben steht

¹⁵ Johann VI. Graf von Nassau-Dillenburg

¹⁶ dieses

¹⁷ Zum Leben nötiges

¹⁸ Solemniter = feierlich

¹⁹ Fürschi auf Schweizerdeutsch bedeutet „vorwärts“

²⁰ Nachträglich am Ende der Originalseite mit fremder Handschrift hinzugefügt 1590 Aug 24

Vom 40 hat beclagtin kein wissens

Der 41 und 42 sindt Juris et generales

Der Letzt ist gleichfalls illatiuus, multiplex aequae irresponsalis, und gestehet Beclagtin des in omnem eventum, soviell derselb uf ir Persohn dirigirt, gar und zumahl nit und weill dan so wol in geistlichen und weltlichen Rechten, wie auch in des heiligen romischen Reichs peinlicher Gerichtsordnung, heilsam und wol versehen, das kein Obrigkeit oder Richter, ohn grosse wichtige und unzweifeliche, auch zu recht genügsam erwiesene Judicien zur peinlichen Frag schreiten soll noch mag, sondern hirin cautè handeln und niemandt zur peinlichen frag erkennen, er sei dan der rhat beynahe uberweisen ita ut sola ipsius confessio teesse vitiatur. Und aber uff die peinlich beclagtin dissfalls nichts erwiesen, noch auch ins khunfftig mit beständigem gründt erwiesen werden kann, so langt an e.f.w. ir der Beclagtin demutiges rechtliches anruffen und bitten, sie nit allein mit Urtheil und Recht von der ex adverso begertter peinlicher scharffen frag, sondern auch von diesem Gerichtsstandt und der beschwerlichen hafft, loss und ledig zü erkennen, oder was sonst nach Gestalt und Herkommen dieser Sachen zum formbligsten hett sollen oder mögen gebetten werden, mit abtrag, erstens Schadens und Interesse, uber solchem allem dem richterlich Ampt pro administranta justitia, hochstes und bestes Vleisses implorirendt

Salvis Saluandis

Fiscalische Acceptation Schrifft sambt Zeugen benennung, und Directorio

Contra

Elsen zu Clafeld ,

Anclagender Fiscal acceptirt der beclagtin schriftliche anttwortt, ahn dienlichen ortten und enden, ist keiner wiedrigen anhhengen gestendig, doch mit vorbehalt dero bey Dreuden²¹ clage, der mundtlichen antwortt halb gethanen protestation, und demnach die verneinten Articul zu beweisen, ernennett er zu Zeugen nachfolgende Persohnen, mit bitt, dieselbige hiernechst furderlich der gebur abzuhören, auch, wo notig, hierzu notturfftige commissiones, citationes zu erkennen, wie im gleichen auch der beclagtin zu einbringung ihrer defensionaln, ob sie viel, terminum zu praefirm

Nomina Testium

Ludwig Jung, Tönges Volspergs Sohn, uf den (7. 9. 10. 23.) uf die ubrigen Articul, nemblich uff den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 33. soll er bey der Treuden Claag gefragt, und darbey gelassen werden, als welche Articul in allen clagen gleiches Inhalts und Buchstabens seind,

2) Jung Johans Joist des Jungen Brodher }

(7. 9. 10.) 24. 25.

3) Sein Tochter N }

Uf die ubrige antwortten sie bey der Treuden Claag, nemblich uf den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 22. 29. 31.

4) Johan, Latsch Hansen Sohn, }

Sollen diesfels auch

5) Joist, Philips Steulen Sohn }

Bey Treuden Claag uf nach folgende Articul gefragt, und darbey, als gleichlautend gelassen werden, nemblich uf den 1. 2. 3. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. dieser Claag

6) Heidrich Busch zu Clafeld 24. (25) 29.

7) An Hannes Johan uf der Geissweid 24. 25. (28.)

8) Johan Pithain uf der Geissweid 24. 25. (26.) 29.

²¹ Gertrud

9) Herman Nebe 24. 25. (26.)

10) Sein Tochter Elchen 24. 25. (26.)

11) Goltschalck Claser 24. 25. (27.) 29.

Uf denn 29. und 30. sollen auch verhörtt werden der Scharfrichter zu Siegen und sein Knecht, allein bey Treuden Claag

Uf den 21. und 22. Sollen auch verhörtt werden Gertraud Johan Mittlers frau uf der Geissweidt, und Gertraud des Lohe Hannens frau daselbst, item Heinrich Stiel, Bürger zu Siegen, alles bey Treuden Claag

Uf den 24. sollen auch verhörtt werden alle Zeugen so bey Treuden Claag gefragt worden

Fiscalische Acceptation Schrift sambt Zeugen benennung undt directorio contra Elsen Hümlersche zu Clafeldt protuliret den 24 Augustus 90

Unser freundlich grues zuvor, ehrenhaffte, gunstige gute freunde

Viewol zu endlicher erörterung dero bey auch schwebenden peinlichen sachen, wie auch uf die ex adverso verbrachte eventuales conclusiones, mundliche conclusiones, mit sonderem Vleiss, zu dem undt damit fernere disputation den gefangenen abgeschnitten, und ihnen uf einen oder den anderen weg abgeholfen wurde zugeschickt, mit begeren, ihr uns die Acta, furtens dieselbige von hieaus gen Marpurg abzufertigen, zuschicken wollet, in Betrachtung der wolgeborn unser G. Herrs uns mit schleunigem Process der gefangenen wegen der einstehenden Winterzeytt abzuhelffen, mit sonderem ernst uferlegt,

So vermercken wir doch, das die Statscheffen die Acta in originali, wissen nicht aus wes Ursachen, von sich zu geben, sich verwegeren, da doch ohne das nicht allein bey Ihrer G. und also deren Räten die fassung der Endurtheil, oder aber wen gleich die Statscheffen vor sich ihr urtheil gefasset, dennoch die Revisio bey ihren G. und also deren Räten ante publicationem noch stunde, allein das umb allerhand verdachts willen, und in sonderheytt dem gemeinen Volck das unzeitige clagen und ausschreyen zu benehmen, ihre G. vor gutt angesehen, bey der Juristen Facultett zu Marpurg, als an einem unverdechtigem ortt, die Urtheil fassen zu lassen,

Wann es aber nehmals an deme, das solche Acta ohne fernere saumnus an gerurte Juristen Facultett fortgeschickt werden müssen, ob wir dann gleich vielieher zuvor selbstn dieselbige ob sie vollkommen und wie sie registriret, gern ubersehen haben, als deren Copias, so viel zwar das Protocoll anlangt, wir nicht gantz haben, auch diejenige Acta, so zwischen der Steulischen und Heyderichen Puschen, vor dieser Zeytt ventilirt und ergangen (so alhier bey uns) entweder in originali, oder aber zum wenigsten extracts weis, wie im gleichem auch die Inquisition zu mehrer Nachrichtung, darbey registriert sein will, auch von nöthen das dasjenige schreiben, so an gerurte Juristen Facultett abzufertigen, in mehr wolermelts unsers G. Herrn nahmen ausgehe und zwar dergestaltt das Judex aus solchen schreiben etwas anleitung hette quo ordine er diese verschiedene acta, und dero beylegen schleunig zu belesen hette, Als bevelhen wir auch nachmals hiermitt im Nahmen mehr wolermelts unsers G. Herrn, vor unser Person freundlich bittend, ihr die Original Acta (so viel die drey Personen von Clafeldt anlangt) eilendts anhero überschicken, und da Je die Statt Scheffen nachmals einig bedenckens oder un nöthige Vorsorge tragen würden, mögen sie dieselbige vor ihre Person versiegeln, wie in gleichem auch, da sie hienechst post publicationem sententiae deroselben wiederumb begeren wurden, ihnen solche unverweigerlich erstattet werden sollen, soltt aber uber Zuversicht ferner Ufschub diessfals durch die Stadscheffen etwa verursacht werden, wollen wir unsers theils, unsers Vleisses halber uns hiemit bedingt haben, Sollten wir auch aus habendem bevelchs und wie es die notturfft erfordert, nicht verhalten, unnd seind auch freundlichen willen zuerzeigen yederzeytt geneigt,

Datum Dillenberg den 13. October Ao 90

Dillenbergische Rätth und Bevelchhaber

Denn ehrnhafften Nassaw Catzenelnbogischen Beuelchhabern [Befehlshabern] zu Siegen, unser gunstigen gutten freundten sambt unnsonders

. 3 . gefangen Weiber von Clafeldt

Am 17. Octobris Ao 90 seindt diese Acta hinübergefertiget.

Post Scriptum

Wollen aber die Stattscheffen uf ihren uncosten die Acta selber hinschicken, und wiederumb abholen lassen, ist man dessen zu gewinnung der Zeytt, vor diessmal (doch hierdurch unse-rem G. Herrn, kein extrajudicium inskunfftig in der gleichen Sachen eingegangen) auch zufri- den, und habt uf solchen fall ihr die Acta zwischen der steulischen und heyderich Puschen hirbevor ergangen, darbeneben auch die Mundliche Conclusion hiemitt wieder zu empfangen, und dieselbige, als welche sein pars actorum der gebuer registriert, wie in gleichem auch die versieglete Inquisition zu mehrer nachrichtung wie viel breuchlich mit zu überschicken, Da- tum ut in litteris.

Unsere willige dienste seien auch jederzeit bereidt zuvor Edell, Ervest, hoch und wolgeborn gunstige herrn und gute freunde, übersenden E E und Gunsten wir hiemit, erstlich wass der Stattschreiber auss dem Halssgerichts protocoll extrahiret, mit A signirt.

Volgends die 3 fiscalische Clagen gegen die Steulsche, Schneidersche, Hümelersche und wass ihr yede auch fiscalischer Recess doruff respondiret mit B. C. D. E. notiret

Aber die doruff erfolgte Acceptationschriften, item nomina testium cum Directorio.

Item die Interrogatoria, bey denen Actis welche ghin Dillenburgk kommen, und hie nicht vor- handen, so seien Berichte²² der Stadtschreiber seien Originali, auch Abschriften aller Zeu- genaussagungen, bei denselben Actis zu befinden, dass original aber, concept wie die Zeugen abgehört werden, sey ins Blutbuch protocolliert, und ihme noch einmahl seiner nötigen Amptsgeschefft halb yetzt in eyl abzuschreiben unmöglich, also dass E. E. und Gunsten die drüber habende copias zu ergentzung der Acten, zwar werden darbey registrieren lassen Ferner haben E. E. und Gunsten hirbey der dreier Weiber mit Exceptiones et in eventum con- clusiones²³ [...] mündlichen Beschluss mit [...]

Item die Inquisitionshandlung unnd letztlich der Steulschen Acta contra Heidrich von Büsch: hinwider zuempfangen. Und da Bürgermeister Daniel Meinhardt nicht were ausser Landes gewesen, der die handlungen hinder sich gehapt, wolten wirs eher hinüber gefertigt haben, E. E. und Gunsten in Schutz des hochsten dienstfreundlich befehlende,

Datum 17 Octobris Ao 90

Rent und Befelch

An die Rätthe und Befelch uf Dillenb.

²² Das Wort ist abgeschnitten

²³ Nachträglicher Zusatz, da abgeschnitt und teils unleserlich

Johan der Elter Graw zue Nassaw Cazenelnbogen Vianden und Dietz, Herr zue Beilstein, Unsern gnedigen Gruss zuvor, ernvester auch erbar liebe getreuen, es langt unns unglaublich ahn, das die arme gefangene zu Siegen, sambt deren freundschaftt, undt andern gutten leuthen, sich nicht allein zum hochsten beklagen, als das sie in der gefengnuss grossen mangel leiden, und schier verschmachten müssen, sondern ihr auch bevelch bekommen haben sollen, das man ihnen mehr nith, das vor 2 alb einen tag essen und drincken geben solle, Wann es dan nie unser gemuth und meinung vilweniger aber uns bevelch gewesen, das man gefangene sonderlich aber diejenige welche nit mit dem Kercker und gefengnus allein zu straffen, sondern in gefahr ihres lebens sitzen, und vermog der Rechten in den Custodien zuhalten seindt, so kärglich und spärlich abspeisen, und mangel leiden lassen soll, So befrembdt uns nicht wenig, wo solche weissheit herkomme, und were wol, das die jenigen, welche uff Reichs Abschieden und die Rechte sehen wollten, solches mit tiscretion thetten, und bevorab in abspeisung der armen Leuth die Zeitten vor ettlich und zwanzig Jharen, als solche Reichs bezeugen und Ordnungen gemacht seindt, gegen diese itzige verglichen, oder aber zuvor die prob, obs sich also thun liesse, ahn sich selbstn versuchten, und hette sich auch in alleweg wohl gebührt, da ihr solche und dergleichen mängel gespürt und befunden, das ihr darzu nit still geschwiegen sondern uns solches neben einem gutachten zu verstehen gegeben hettet, ist demnach unser gnediger Bevelch, das ihr hierin solche anordnung und bestellung thut, damit den armen gefangenen die notturfft ahn essen und trincken (wie ihr euch dan desswegen zu underreden und zuvergleichen habe) möge gehandtreichen werden, damit sie kein mangel leiden dörffen, hieran geschicht unsere zuverlessige meinung, und wir seindt euch sambt und sonders mit gunsten und gnaden wohlgeuwogene
Datum Dillenberg den 11ten Novembris Ao 90

Dem Ernvesten auch erbarn unserem Amptman Rentmeister und Bevelchhabern zue Siegen und lieben getrewen sambt und sonders
Edell und ernvester Ampttmann auch wolvornehme Herrnn Bevelchhaber
Demnach mir armen und betrübten Man, wegen meines Eheweibs seligen, der Uncost, so sie in Zeitt der Gefengnuss, in des wolgebornen u. gnedigen Herrn langwiriger haftung ufgetrieben züerlegen abgefordert, und denn wirth zübefriedigen bevehlen : so ist E. E. und A. unverborgen, wie ich zu Siegen am stadtgericht mitt schweren uncostenn und saumnus meiner Narung irenthalb gegen Heiderichen Büschen rechts pflegenn müssen, und in solcher Rechtfertigung man sich der Urtheil bei Rechtsverständigen erholen und an Unpartheischen orten füchen müssen, dadurch ich armer albereitt vorhiro in grossen schaden gewachsen und umb das meine jemerlich gebracht bin.
Weill denn kein hoher Pfandtt oder bezahlung ist, als das lebenn dar strecken, als verhoff ich nichtt, das mir weiter wider vermögen aus dem meinen zübezahlen ufgemessenn werde: Sintemahl ich vorhine alzu viell auss dem jenigen was ich gehabtt, fur sie verstrecket, Will hierümb E.E. und A. wegen des wolgebornen unser gnedigen Herrnn und in Namen iren Gnaden V. ersücht und gebetten habe, solches als ermelt, zu behertzigen und mir weiter wider nichtt ufzulegen, do aber yehe wider mein Verhoffenn aus dem irenn doran doch ir Vatter die leibzucht hatt, solte dorzu geschossen werden: müste ich an meinem ort gedeihen lassen, das gutt mitt dem Vatter gevolgt würde, thu mich dessen zuvor sichtlich getrostenn gunstigs bescheidtts pittendtt. Denn 20ten Januarius Ao 1591

Hannes Steuel
Zu Clafelt

Edell und Ernvester Ernhafft vornehme günstige Herrnn Amptman und Bevelchhabere: Demnach uns elenden armen und betrubten Leüthen wegen unser angehörigen beiden Persohnen, Annen der Schneiderschen, und Elsen der Hommelerschen seligen, so numehr hingerichtet seindtt, der uncosten irer langwiriger Hafftung halber, darinnen sie ein lange Zeitt ufgehalten worden, abgefordert, und der wirdt zu bezahlen ufferleget, und dann der exempel diser orts mehr vorubergangen, do eine oder einer also durch überwundene Missthat zum todt gebracht, das die verbleibende freunde oder verwanthen umb fernner beschwerung nicht angefochten sondern man es bey der leibsstraff und betzalung gelassen, welches wir armen, die wir theils nach brodt gehen müssen, auch noch pillich zu sein verhoffen, und ob wir wol vor unsere Persohnen gernn geben und bezahlen wollten, so ist es in unserm vermögen gar nichtt, dadurch wir dan genottrant werden, E. E. und A. demutig zü ersuchen, ganntz hochvleissig und dienstlich pittendt , dieselben wollen vonn wegen des wolgebornen u. gn. Herrnn uns deren atzung²⁴ und Zehrung gunstiglich erlassen, dan wir nicht wissen wo wirs nehmen sollen und musten neher unser theils fur die uncosten das leben lassen, dan wirs nicht erlegen können : warten gunstiges bescheidts: den 28ten Januarius Aö 1591

Annen der Schneiderschen
und Elsen der Hommelerschen beider
hingerichteter weiber freunde und eheman
zu Clafelt²⁵

Amptmans zu Siegen Caspar Wrede²⁶ recognition uber etliche Zauber., aus Dillenb. Archive nahher Siegen geschickkten Registraturen 1629

Erenvest und wolgelehrter insonders grossg. Herr und Freundt, Regest dienstlicher Anerbietungh mögen demselben nicht verfallen, alss wegen des abschewlichen lasters der Zauberey alhier ein Anfangh gemachet und aber in progressu allerhandt difficultates furfallen, dahero benötigt ad veritatem extorquendam hinc inde allerley adminicula auffzusuchen undt beyzubringen, wan dan glaubwürdig berichtet dass vor ohngefehr 39 Jahren aus hiesiger Grawschafft etzliche Zaubersche zu Dillenbergh eingezogen undt hingerichtet, darvon die Protocolla Almach in Dillenberghischer Cantzeley zu finden sein sollten, alss ersuchen in nahmen S. Excell. unsers genedigen Herrn denselben fur unser Person dienstfr. begerendt die Protocolla oder was sich hiervon finden möcht, zur stewr der warheit und gerechtigkeit ohnbeschwert aufzusuchen undt mit vorwissen und willen Ihres genedigen Herrn hierhin an gehörigen orth ausfolgen zulassen in der gleichen undt mehren zu erwidern stets gefliessen mitt gottlicher recommendation

Siegen 10 7bris Ao 629

Dess Herrn dienstfr. willige Amptung und Rätthe

1 4 5 2 3

Dem Herrn Amptmann zu Siegen und Rhäten
und ans Dillenburgische Archiv volgende Registatur Zauberey betreffends durch mich Johannem Daumium somaligen Archivisten doselbsten nahe Siegen geschickt worden.

²⁴ Veraltetes Wort für Speisung

²⁵ Ende der Akte Steul gegen Busch

²⁶ Katholischer Amtmann zu Siegen

1. Cuntz am Kyr wege²⁷ zu Antzhausen contra die Flockersche daselbst Zauberey antreffend 1563
2. Die gefenglich eingezogene Hexen antreffend im Octobris angefangen Anno 1573 und seind am Dienstag den 17ten Novembr. Ao 1573 im feuer hingericht 1. Gretha von Ernsdorff, 2. Gretha die alte Glunige zu Siegen, 3. Henn Krudelbach Burger zu Siegen, 4. Eila von Niderschelt Back Henchgins Fraw und 5. Treina die Stuppsche von Selbach
3. Fiscalische Gerichtshandlung contra Treinen die Bockische von Clafeldt, 2. Elssen die Humlersche von Olch²⁸ 1591 im Ampt Freudenberg
4. peinliche Gerichts acta zu Siegen ergangen Fiscal contra Treuden Steulch Zu Clafeldt, 2 Elsen die Humlersche, Annen die Schneidersche zu Clafeld 1590
5. Generalis inquisitiones Tomus Tertius im Ampt Siegen uff Zauberey in Fronti Spicio also intituliert interius antem also: Inquisition Anno 90 im ampt Siegen vorgenommen sub mense Augusto reff. pro principio postea plures accesserunt zu Clafeldt
 - 1 Truden die Steulsche gnt
 - 2 Elsen die Humlersche gnt
 - 3 Annen die Schneidersche gnt
 - 4 Petern Henrich Leinwebers Sohn

Dem Herrn Amtmann und Räten zu Siegen, seindt auss dillenburgischen Archive folgende Registratur Zauberey betreffend, durch mich Johannem Daumium domahligen Archivisten doselbsten nacher Siegen geschickt worden.

1. Cuntz am Kyrwege zu Antzhausen contra die flockersche daselbst Zauberey ahntreffend 1563
2. Die gefänglich eingezogene Hexen ahntreffendte im Octobri angefangen Anno 1573, und seindt Dienstag des 17ten Novembris Ao 1573 im feuer hingericht. 1. Gretha von Ernsdorf, Gretha die alte Glünige zu Siegen, 3. Hen Krüdelbach, Bürger zu Siegen, 4. Eila von Niderscheldt Back Hengins Fraw undt 5. Treina die Stuppersche von Sehlbach
3. Fiscalische Gerichts handlung contra Treinen die Bockische von Clafeldt, 2. Elssen die Humlersche von Olch 1591 im Amt Freüdenbergk
4. Peinlich Gerichts Acta zu Siegen ergangen Fiscal contra Treüde Steulchen zu Clafeldt, 2. Elsam die Humlersche, Annen die Schneidersche zu Clafeldt Ao 1590
5. Generalis Inquisitione Tomus Tertius im Amt Siegen uff Zauberey in fronti spicio, also intituliert: interius antem also: Inquisition Anno 90 im Amt Siegen, vorgenoommen sub mense Augusto uff
 1. Treüde die Steulsche gnt.
 2. Elssen die Humlersche gnt.
 3. Annen die Schneidersche gnt.
 4. Petern Henrich Leinwebersch Sohn

{pro principio postea plures accesserunt – zu Clafeldt}

Caspar Wrede bezeuge diss alss beschehen zu sein den 7 Octobris
Ao 629²⁹

²⁷ Am Kirchweg

²⁸ Alchen

²⁹ Diese und die vorherige Seite gibt es in der Akte mit demselben Inhalt in zwei verschiedenen Handschriften

Ehrenvest undt wolgelehrter Insonders grossg. Herr undt Freundt dass derselbe sich in Überschi-
ckung der begerten alten Hexen Prothocolen willfarig erzeiget undt dieselbe ohnbeschwert über
geschickt hatt, dessen thue ich mich dienstfr. bedanken, darbey nochmal denselben importaniren
und begern, im fall einige Personen dess orts bereits denunciert worden oder hiefuro noch besche-
hen möchte (so in hiesiger Grawschafft gesessen) vorderliegt darvon dass Protocoll in forma probanti
grossg. zu communiciren undt überzuschicken seins in der gleichen undt mehren zu erwidern geflies-
sen mitt göttlicher recommendation

Siegen 6 9bris Ao 629

Dem ehrenvest undt wolgelehrten Johann Dahmun gräfflichen Nassawischen Secretario zu Dillen-
bergh, meinem grossg. Herrn undt Freundt

T.S. 11 Sept. 1629

Dem ehrenvest undt wolgelehrten Johann Daun gräfflichen Nassawischen Secretario zu Dillenbergh,
unsern grossg. Herrn undt guten Freundt
Dillenbergh

Ehrnveste wollgelährte, ehrnhafte, vorsichtig undt wollweisse gros: undt günstige Herren Stadtschul-
teis undt Bürgermeister, wie auch sämptliche Stadtschöffen undt des Rhats ahngehörige.
Demnach Ihre hochedl. [...] der Herr Amptmann das von ihrer Excell. Graw Johann Ludtwigen zue Nas-
saw Catzenelnbogen undt unserm gnedigen Herrn, in der Zauberey Sachen abganges Schreiben
grosgl. uns comuniciret. Auch eygentliche erklärung wegen eines zue diessen Sachen qualificirten
Commissarii von uns nachmals begehret, als haben gestrigen tags die sämptliche burgerschafft auff
der Zunfftstube zusahmen khommen lassen, undt ihnen dasselbige nicht allein vorgehalten, sondern
auch ihre Meinung darüber ahngehört undt eingenohten: Woruff dann von der sämptlichen Burger-
schafft einmüthig nachmals begehrt undt gebetten worden, das diesses erschrockliche laster, als
durch welches Gott undt seine liebe heiligen zum höchsten veruhnehret undt zu allerhandt ietzt
schwebenden schweren straffen veruhrsacht werden, zu versöhnung des gefasten zorns undt dehero
schweren straffen wie auch zu verschonung der blüenden Jugendt, ausgereutet werden undt nicht
fernens umb sich pflanzen möchte, sich auch hierbey nachmals erkläret, den Commissarium so zu
den sachen gebraucht, werden möchte, vor einen anfang, pro quota beneben dem landt, als welches
gleichfals hierin willig undt uhrbietig in so lang, bis zue den process würcklich geschritten werde, zu
underhalten unndt hierbeneben, so fern hiesige H. Amptmann unndt rächte sich des processes nicht
underfangen wolthen, is doch E. E. wollg. Ehrnh. u. unser gster. ohnvorgreiflich undt auff deroselben
ratification, den vor diessem zue Olpen gebrauchten Commissarium, zue einem Commissario vorge-
schlagen, auch umb real vocation desselbigen ahngehalten.
Die weill aber sich kheines wegs gebühren will, solch werck ohne E. E. E. vors. unndt wolled. gster. als
unserer ordentlichen obrigkeit vorwisen, ad ulteriorem progressum khommen zu lassen. Als habe der
Burgerschafft erklärung denselben hiermit underdienstlich ahnzeig unndt zu verstehen geben sollen.
Mitt underdienstlicher hochfleissiger Pitt, sie sich dieses wercks, als welches zue kheinem andern
endt dann zu ausleutung des Bössen u. vortpflantsung des guten unndt göttlicher ehr vorgehomen
unndt getrieben wirdt, grosg. annehmen unndt beförden helffen. Wie auch sich wegen des underhalts
des commissarii erklären auch bey ihrer hochedl. gster. dem Herrn Amptmann unndt Räten diese
der Burgerschafft nachmahlige erklärung ohnbeschwert ablegen, unndt das obge[melter] Commissa-
rius oder ein ander zu dieser sachen qualificirter rechtsgelährter ehister zeit anhero vociret werden
möge, ahnhalten wollen. Dessen wie es zur Vortsetzung göttlichen lobs unndt ehr gereichen wirdt,
also sein wihr grosg. unndt willfähriger resolution hierüber underdienstlich gewärtig.

Den 26ten July Ao 1639

E. Ehrnv. Wollgel. Ehrnh. Vors. unndt wollw. gster.

Underdienstwillige

Sämptliche Handtwercksmeister zue Siegen

Underdienstliche unnd hochfleisige Pittschriff der sämptlichen Handwercksmeister zu Siegen

Ohne allen Zweiffell ist, vermög Gottes Wort recht und pillig das das erschröckliche laster der Zauberey und abfall von Gott dem Allmächtigen, an dem jenigen, so dormit behafftet, bestrafft unnd dieselbe nicht bei leben gelassen werden sollen: weill solches aber der hohen Obrigkeit befohlen, unnd zustehet, wirt dieselbe, wie vorhin ohn unser erinnern, zu thun sich gnedig und grosz. belieben lassen, unndt fals dieselbe ihrer vielfaltiger mühe und geschefften halben, diese sache, so viel mühe und fleis erfordert, nicht uff sich nehmen können, stehet zu dero gefallen, qualificirte commissarien, in masen dieselbe, Ihre Excell. Graw Johan Ludwig zu Nassauw Hadamar beschrieben, anhero zu vociren und demselben underhalt zu verschaffen und was zu thun und zu lasen zu befehlen: die unkosten betreffent, halten wir vor unsere wenige person darfur, das es dormit, wie vor diesem zu halten sey, das nemblich die befundene rechtschuldige dieselbe bezalen, vor die jenigen aber, so nichts zu bezalen hinderlasen, die hohe obrigkeit, wie vor diesem beschehen, nachmals die bezalung thun. Signatum am 28 Julius 1639

Burgmeistere, Scheffen und Rhat

1. Catharina Johan Nickelen Frauw, deren böse geschrey von sex [drey ist durchgestrichen] verschiedenen Jungen eidtlich beteuwret ist,
2. Noch dieselbe von dreyen hingerichteten Personen, welche in actu ratificationis, et ad banchum juris auch in loco supplicius darbey bestendig verharret confitentes et precitirtes gestorben, umbstendig denunciert und beschwetzet wurten
3. Vor das dritte erwiesen durch einen Zeugen den zwey Knecht uf ihr gefeyet, beide krank wurden und gestorben von einem, desswegen deren Mutter und sie in verdacht gehabt, also ob selbige innen solches zugerichtet hetten.
4. Zum vierten das gemelte Catharina und ihr schwester fur 10 ad 12 Jaren Panteln Klappert bey nacht auf der gesten zwischen sich genhomen und wegh fhuren wollen, daruber er schwach worden, welches zweyen Jungen von ime gehört und verstanden, auch aidtlich aussgesacht haben.
5. Gemelt Catharina ist mit der hingerichteten Busch Elsen confrontert worden, welche bey leiblichem Aidt ihr in faciem gesacht das sie gleich ihr schuldig sey, darauff leben und sterben wollen wie beschehen ist.

-
1. Gertraudt Herman Jungsten frauw ist durch vier verschiedene hingerichtete Personen bestendig, wie oben gedacht, nominert worden und beschwetzet wurden
 2. Dieselbe mit Busch Elsen confrontert, so ihr aidtlich ins gesicht gesacht das sie gleich schuldig sey und wie Gertrudt zu dissche gesessen und gedachter Elsen vom tisch fleisch und in einer Eyserschalen wein gelangt habe.
 3. Erwhente Gertrudt selbe bekant das sie seithero man wider angegriffen, geistlich oder forchtsamb worden und hinter Herman ahn der Wandt sich gelenht habe.

-
1. Elsche Johan Adolphs Frauw ist hiebevorn durch vier hingerichtete Personen verscheidentlich denunciert wurten
 2. Die Pannenschmitsche angezeigt das ein frauw in der loherstrasse so dick, schon und gulden geschmeide angehabt und verhulet gewesen, neben einem feinen Man die hingerichtete Person auf dem Schaefhause hernider getretten
 3. Zum dritten erwiesen das dieser Personen Mutter ein böses Geschrey Zauberei halber solt gehabt haben

4. Obberurte Person soll juxta famam communem dem trunck zugethann sein, und auss verwe-
genheit ihrer eheman offft einen zauber geschulten haben, das dahero man sich des lasters zu
deroselben woll zu versehen haben mocht,

-
1. Hans Schumachers frauw Else uff dem Pfull ist von dreyen hingerichteten mitt gehorigen
Umbstenden denunciert wurten
 2. Mitt der Hubelschen confrontert, so ihr aidtlich ins gesicht gesacht das sie gleich schuldig sey,
 3. Viele gemeinschafft und beisamen kompst mit den hingerichteten Personen in Adamb Klesen
Hausse gehalten,
 4. Ihre Mutter lange Zeitt des lasters halber verdecktich gehalten wurten
 5. Sie selber mit das geschrey seitter sie in der Statt gedient gehulfft, Ist alles mit 6 oder 7 Zeu-
gen erwiesen

-
6. Clauss Peifferfurersch Fraw ist von dreyen hingerichteten mit gehorigen Umbstenden
denuncyrt worden,
 7. Ihre Mutter vor ein Zaubersche gehalten,
 8. Sie selbst wie mitt 4 Zeugen erwiesen der Zauberey gantz verdachtig gehalten worden, hat
 9. vor 2 Jharen in dem hoffen bey der Maurn allerhandt blutt³⁰ von beumen uff em Walpentag³¹
morgen frühe gebrochenn
 10. Anderer Leuth Kuhe zu melcken bezichtigt
 11. Sey dies abbrechen der Blutts ihr von den Nachbarn erwiesen und ein Zaubersche gescholten
worden was sich nitt verantworttet.

Ihrer Gnstr. zu uberliefern

Edler und hochgelährter insonders hochgeehrter Herr und Patron
Wie jungst der Abschied gewesen, also hab die beforderung gethan, dass das Peinlich Protocoll
durch hiesigen Gerichtt und Landschreibern extrahirt und von itzena. dem Herrn Amtman uber-
schickt worden, und soltte die Denunciationes nicht genugsamb testirt sein, will ich denselben weiter
nachschiagen und als dan furter berichtten, wie ich dan nach befinde dass, Hupperschs Hausfrau
zu Niederscheltte, nach von der alhier hingerichteten Demuthen Adam Hoffmans frauw zu Muder-
spach den 13 9ber zum zweiten denuncirt und uf hasslich ufm teufflischen nachtantz gewesen, zu
sein bekennet, drittenmahls von dem hingerichteten Lohe Theissen zu brachttbach³² 11. Aug. 1640
welche bekennet mit eben besagter Elssen, 3 oder 4 wochen fur Pffingsten, zuvor und in Freuspurg uf
der Backes auwen gewesen zu sein hetten Kuhe klauwen getruncken, hetten beschlossen dass
baumgewachs durch den nebell zu verderben, es ist der Gerichttsschreiber nichtt beyhanden gewes-
sen, soltte solches sonsten adjungirt worden sein, aber gleichwohl erster tagenn auch überschickt
worden, wir werden alhier erstes tags auch wieder ahngeruffen und extradiren im ubrigen verbleibe
nechst gottlicher H. empfelung und oblation meiner geflissenen diensten

E. E. und Herrn dienstgeflissener Knecht und Diener
Chr. Schickhardt

Ihr hochedl. gnd. dem Herrn Amtman
Mein bereitwilligen diensten
Freuspurg 6 Juli 1642

³⁰ Blüten

³¹ Walpurgistag

³² Kirchen-Brachbach

Dem edlen und hochgelehrten Herrn Florinus Grubben beyder Rechtten [...] und gräfflichen Nassauw Catzenelenbogischen geheimen raht [...] insonders hochgeehrten Herrn und patronen

Siegen

Hochedle gnädigster vester auch Ehrende: hoch und wolgel. gross gunstige Herren Amptmann und Rätthe ./.

1. Es hatt eine arme Wittib mitt Nahmen Lehna mit zweiyen armen Kindern im negste verwichenem Winter einen Fuderschnider gehabt mit Nahmen Nöll Selbach welcher ohne das von Alters hero ein böss Gerucht gehabt, in dehme er nuhn der armen Wittib das Fuder geschnitten, ist die arme Wittib ihrer anderer Geschefften halben ausser halb des Hausses gangen, ist underdessen obgedachter Nöll Selbach zu dreyen unterschiedenen Mallen in den Stall nach der Kuh gegangen, undt seint dero Zeitt hatt dieselbe mit dreyen Strichen kein Milch mehr geben wöllen.

2. Vors ander, su ist Jörgen, Heffers Haussfrau Margrett welche ebenfalls ein Bössgerucht hatte, zu der armen Wittibe Lehna Hauss des abent kommen und gefragt wo ihre Tochter hingehen will und spinnen, hatt gedachte Wittib ein kleines Kalb in ihrem Stall gehatt welches unverschener Weiss herausser kommen gelauffen, hatt gedachte Margrett gesprochen Ey welch ein schönes Kalb ist diess, auch selbiges Kalb bey dem Kopff bekommen, und gesagt des wer und geb ein schöner Christbratten, und ist dieselbige Nacht das Kalb gestorben,

3. Vors dritte hat Hans Hoffmann dem benner vom Freudenberg ein Kalb abgekauft, hatt Hans Hoffmann selbiges Kalb seinem Bruder Johann Hoffmann zum Anstoß ans Futter oder an die Weitte verdingt zu nehmen, als er nuhn mitt dem Kalb vom Freudenberg nacher dem anstoß wöllen gehen ist underdessen gerlach Wirdt vom anstoß dessen vatter In anno 1629 alhier wegen des abscheuwlichen Lasters ist hingerichtet worden, Ime begegnet und gesprochen gegen Johann Hoffmann speitt dem Kälbggenchen in das Maull so folgt es euch woll, Es hatt aber gedachter Johann Hoffmann ein solches nicht wöllen verstehen, selbiges zu thun, ist gleichwoll gerlach wirdt bey das Kalb gangen und demselben ins Maull gespautten³³ und kurzlich darnach gestorben.

4. Vors vierte, hatt Lorentz Wirdt vom anstoß gesprochen, als sein vatter vor diessem in anno 1629 hingerichtet worden, hab er seinenn Vatter gefragt das ers ihm doch sagen wölte vor welchen er sich hutten sölte oder könnte, habe er gesagt Jörg Stock vom Freudenberg seyen nicht besser als er.

5. Vors funffte, es seint Herman Hoffman und Johannes Jung von Truppach, und Herman Heinges zu Hollingkaussen, beysammen gewessen und allerhandt gesprech mitt ein ander gehalten, hatt Herman Hoffman von diessen obgedachten beyden Johannes Jung und Herman Heinges begehrt das sie doch mitt ihm gehen wölten und Fuhren sammen helffen hollen, woruber mahn die beyde bey ihrem leiblichen aidt abhören kann, und Herman Hoffman weitter zu ihnen gesprochen, und von ihnen begehrt

Die hochedl. gnäd. und hochgl. gst. underthenige

Johannes Linnenschmitt vom Freudenberg und Henrich Möller von Hollingkaussen als verordnete Uffseher zum Ampt Freudenberg

³³ gespuckt